

„Rock im Hof“ erlebt gelungene Wiederbelebung

NEULEININGEN-NACKTERHOF: Festival mit „Merry Go Round“, „Sun“ und „Sweet Wine“ – Vom Regen nur wenig beeinträchtigt

VON UNSEREM MITARBEITER
ROLAND HAPPEBERGER

► Es scheint keine Open-Air-Veranstaltung in diesem Sommers zu geben, bei der nicht von der schädlichen, in diesem Fall von der nass machenden Wirkung des Wetters zu sprechen ist. Beim „Rock im Hof“ am Samstag auf dem Nackterhof indes beschränkte sich der Regen wenigstens auf einen heftigen Guss vor dem Start der Musik.

Es blieb allerdings empfindlich kalt, der scharfe Wind machte ein steifes Genick, und mancher fürchtete – glücklicherweise fälschlich – dass nach diesem nassen Auftakt außer denen, die schon da waren, kaum noch Gäste kommen würden. Dies war nicht der Fall, als die „Sun“ zum ersten Mal seit ihrem Wiederauftauchen open air von der Bühne rockte, hatte sich der weitläufige Garten gut gefüllt.

„Merry Go Round“, die Grünstadter Gymnasiastenband als Opener, konnte zunächst nur wenige Fanreihen vor die Bühne ziehen. Denen gefiel aber ziemlich gut, was geboten wurde: Songs von „Die Happy“, „No Doubt“ oder den „Red Hot Chili Peppers“, das Ganze irgendwo zwischen Punk und Pop. Auffällig die Frontfrau. Sängerin Kristina Delceva hat Stimme, kann's auch tief und sonor. Und sie weiß, wie man sie wirkungsvoll einsetzt. Außerdem an der Rampe: Simon Niemes und Michaela Engelhard an den Gitarren und David Häuser am Bass. Der Band-Schlagzeuger fehlte, stattdessen half Rudi

Herrmann von der „Sun“ aus: eine Begegnung der Rockgenerationen, die beiden Seiten Spaß machte. Herrmann trieb die jungen Musiker, die mit Kraft und Können, aber auch ziemlich korrekt spielen, von den Drums an, aus sich herauszugehen. Nach „Not that kind of girl“ von „Die Happy“ meinte der Gitarrist: „Gut, dass der Rudi zu uns gekommen ist, wir haben das noch nie so rockig gespielt.“ Insgesamt ein gelungener Auftritt: rhythmusbetont, klar, fähig gebracht.

Über das Wiedererscheinen der „Sun“ im „Rialto“ und ihre Vorgeschichte in den 60er und 70er Jahren haben wir kürzlich ausführlich berichtet. Dieses Mal war die Spielfreude der Musiker um Sänger Dietrich „Amadeus“ Mayer fast noch größer. Die alten „Psychedelic-Krautrock“-Titel von teilweise beträchtlicher Länge leuchten, als wären sie nagelneu, sind ungemein abwechslungsreich und vielschichtig komponiert. Da gibt's herrliche, intelligente Soli von allen, kraftvoll und locker präsentiert, egal ob „Leisure“ an ferne romantisch-verruchte Nächte auf dem Rahnfels erinnert oder der „Woman's liberation blues“ von 1973 den Bogen vom Harem zum Nightclub schlägt – auch das nicht wirklich veraltet. Spaß machten auch die Cover-Titel. Ein duftiges „Light my fire“ und „We don't need no education“ aus „The Wall“, wozu ein improvisierter Kinderchor aufgebeten war – nicht perfekt, aber schön.

Eine härtere Gangart bevorzugen „Sweet Wine“, eine Gruppe, die aus „Rock & Riesling“ hervorgegangen ist.



Die „Sun“ leuchtet: von links Thomas Heldmann, Rudi Herrmann, Dieter Mayer, Gunter Hübner und Harry Müller. Nicht im Bild: Keyboarder Reinhard Stephan.

—FOTO: HAPPEBERGER

Geraderaus, gesetzt und ungemein kraftvoll brachten sie vor und nach Mitternacht zweieinhalb Stunden lang Titel zwischen Roger Chapman und Jimi Hendrix: ein Vergnügen für die Fans

einer etwas härteren Gangart. Wer sie verpasst hat, kann „Sweet Wine“ am 20. August auf der Tiefenthaler Kerwe erleben.

Es war schon nach drei Uhr, als Ver-

anstalter Reinhard Stephan ebenso erschöpft wie zufrieden der RHEIN-PFALZ erklärte: Auch 2006 wird es den „Rock im Hof“ – er hatte zwei Jahre pausiert – wieder geben.